

volksfreund

Region  Bitburg & Prüm

Einzelhandel Bitburg

Bitburg baut auf Expertenhilfe für die Innenstadt

13. Januar 2021 um 12:42 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Bürgermeister Joachim Kandels will den Dialog führen. Foto: TV/Uwe Hentschel

Bitburg. Jetzt schaltet sich der Bürgermeister in die Diskussion wegen der Geschäftsschließungen und Ladenleerstände in der Bitburger Fußgängerzone ein. Er hat Kontakt zu einem Beratungsunternehmen aufgenommen.

Von Dagmar Dettmer

(de) Dass in Bitburg ein Geschäft nach dem nächsten schließt, lässt natürlich auch den Bürgermeister nicht kalt. Joachim Kandels meldet sich auf die von den Stadtratsfraktionen angestoßene Diskussion in einem ausführlichen Schreiben zu Wort.

Zuletzt hat die SPD einen Antrag formuliert und auf Soforthilfe für die Innenstadt gedrängt (der TV berichtete). Aber auch die Fraktionen von CDU, FBL, Liste Streit, Grüne und FDP wollen sich für eine lebendige Innenstadt starkmachen. Die Frage ist nur: wie? Im Nachgang zu der Fraktionsumfrage im Volksfreund aber steht fest: Die Ladenleerstände und die Schließungswelle sind nicht nur Gesprächsthema, sondern werden auch politisches Thema.

Bürgermeister Kandels kann die Sorge angesichts der Ankündigung, dass auch die Buchhandlung Eselsohr ihr Geschäft in der Fußgängerzone im März aufgeben will, verstehen: „Die Angst geht um, dass viele Einzelhändler die corona-bedingten Schließungen nicht verkraften und dies für viele Betriebe der berühmte Tropfen ist, der das ohnehin schon gefüllte Fass zum Überlaufen bringt.“

Der Bürgermeister betont, dass Corona die strukturellen Veränderungen beschleunigt und wirft die Frage auf, „wie wir es schaffen können, unsere Innenstädte wieder zu beleben“. Bitburg sei kein Einzelfall. Zwar erschwere das veränderte Kaufverhalten durch den immer stärker werdenden Online-Handel das Geschäft vor Ort, aber es gäbe auch andere Faktoren für Schließungen: etwa fehlende Nachfolgeregelungen für Geschäfte, hohe Mieten, bauliche Missstände und damit verbundene hohe Investitionen.

Eine Frage, die Kandels zudem umtreibt, ist, ob das durch Corona verstärkte Homeoffice die Nachfrage nach Büroflächen reduziert. „Ist auch hier neben den Geschäftsleerständen mit verstärkten Leerständen zu rechnen“, fragt der Bürgermeister.

Kandels hat bereits vergangene Woche Kontakt zu einem Beratungsunternehmen aufgenommen, das sowohl Kompetenzen in der Stadt- und Einzelhandelsentwicklung wie auch auf dem Gebiet von Ladenleerstandsmanagement und dem Aufbau lokaler Online-Marktplätze hat. Erbebnis: „Wir haben ein erstes Gespräch für kommende Woche vereinbart“, sagt Kandels.

Unabhängig von dem für dieses Jahr vorgesehenen Einstieg in die Entwicklung eines Leitbildes und eines Stadtmarketingkonzeptes, drängt der Bürgermeister darauf, sich „zeitnah mit dem Thema Innenstadtentwicklung zu befassen und Konzepte zur Vermeidung weiterer Ladenleerstände zu entwickeln“.

Kandels freut sich, dass auch die Ratsfraktionen das Thema ganz oben auf ihrer Prioritätenliste haben: „Nur gemeinsam können wir was erreichen.“

Kandels betont, dass Stadt und Gewerbeverein bereits seit der Corona-Krise zusammenarbeiten. So wurde beispielsweise beschlossen, dass die Stadt auf Sondernutzungsgebühren verzichtet, die Geschäftsleute sonst für die Aufstellung von Werbebannern zahlen müssen, im Dezember wurde auf Parkgebühren verzichtet und gemeinsam erarbeitet, wie sich Veranstaltungen wie die Braderie und der Bauernmarkt dennoch umsetzen lassen – wenn auch unter erschwerten Bedingungen. Der Stadt-Chef warnt vor Schnellschüssen: „Auch wenn das Thema unter den Nägeln brennt: Es ist eine sehr komplexe Materie, der man nicht mit überhasteten Maßnahmen begegnen sollte.“ Wenn man den Ursachen für die Entwicklung auf den Grund gehen wolle, bedürfe das „einer kompetenten Begleitung eines solchen Prozesses“.

Den von den Ratsfraktionen angestoßenen Dialog mit allen Beteiligten will der Bürgermeister gerne führen. Für das weitere Vorgehen schlägt er vor: Nach dem Gespräch mit dem Beratungsunternehmen gemeinsam mit den politischen Vertretern „zeitnah einen Fahrplan und einen Handlungsfaden“ für das weitere Vorgehen zu erstellen.

Ihre Meinung: *Was müsste Ihrer Ansicht passieren, um Bitburgs Innenstadt wieder auf Kurs zu bringen? Was könnte die Politik tun? Warum kaufen Sie gerne in Bitburg ein? Warum lieber woanders? Schreiben Sie uns Ihre Meinung an eifel@volksfreund.de (Name und Wohnort nicht vergessen).*